

Stenographisches Protokoll

der

1. (Eröffnungs-) Sitzung am 18. Februar 1867.

Inhalt:

Vorstellung des Landeshauptmannes und Landeshauptmann-Stellvertreters durch den Statthalter.

Eröffnung der Session.

Mittheilung des Regierungs-Erlasses vom 4. Februar 1867 (Beil. Nr. 8).

Beginn der Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags.

Vorsitzender: Landeshauptmann Graf Gleispach.

Schriftführer: Graf Fr. Attems und Dr. Langer.

Von Seite der Regierung anwesend: Statthalter Freiherr von Mecséry.

Statthalter **Freiherr v. Mecséry**: Erlauben Sie mir, meine Herren, Sie als Abgeordnete des steiermärkischen Landtages bei Beginn der zweiten Legislaturperiode im Namen der Regierung zu begrüßen. Viele von den Herren, denen ich vor kurzem den Scheidegruß zurief: „Auf Wiedersehen!“ sehe ich jetzt wieder auf ihren gewohnten Plätzen; Andere sind durch das Vertrauen ihrer Wähler neu berufen, mitzuwirken bei dem allgemeinen Streben für das Wohl des Landes. Die Ersteren werden an ihre frühere Thätigkeit anknüpfen können, sie werden das selbe rege Gefühl für das Wohl des Landes, dieselbe patriotische Hingebung für Kaiser und Reich mitbringen, welche sie durch sechs Jahre bethätigt haben; die Letzteren, welche neu eingetreten sind, werden sich, dies wage ich zuversichtlich zu behaupten, diesem Streben rückhaltlos anschließen, sie werden, ob von Süden oder von Norden hierhergesandt, sich als Kinder eines Landes, als

echte Söhne Steiermarks fühlen; (Bravo!) sie werden das selbe große Ziel vor Augen haben, welches der steiermärkische Landtag durch sechs Jahre verfolgte, das Wohl unseres großen allgemeinen Vaterlandes, das Wohl des Landes, dessen Bewohner sie hierhergesandt haben.

Ich, meine Herren, werde mich freuen, wenn ich meinerseits in meinem Wirkungskreise zur Erreichung dieses schönen Zieles beitragen kann.

Erfreut bin ich, daß die erste Mittheilung, welche ich als Regierungs-Vertreter an Sie zu machen habe, gewiß Ihre freudigste Zustimmung erlangen wird. Es ist die Mittheilung, daß Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 15. d. M. Se. Excellenz den Herrn geheimen Rath Grafen v. Gleispach zum Landeshauptmann, den Herrn Dr. Moriz Edlen v. Kaiserfeld zu dessen Stellvertreter allergnädigst ernannt haben. (Beifall.)

Als mein Vorgänger Ihnen vor sechs Jahren eine ähnliche Mittheilung machte, haben Sie dieselbe mit den freudigsten Zurufen begrüßt; damals war das Vertrauen in die vorzüglichen Eigenschaften der eben Genannten der Grund Ihrer regen Theilnahme, heute nach einer sechsjährigen Periode wird es die Ueberzeugung sein, daß Ihr Vertrauen nicht getäuscht wurde. (Bravo! Bravo!)

Indem ich mich diesem Ausdrucke der regsten Theilnahme vom Herzen anschließe, bitte ich Se. Excellenz den Herrn Landeshauptmann, den Vorsitz zu übernehmen und den Landtag zu eröffnen, und behalte mir nur vor, von Seite der Regierung eine weitere Mittheilung zu machen.

(Landeshauptmann Graf Gleispach übernimmt den Vorsitz).

Landeshauptmann: Ueber Allerhöchsten Auftrag und auf Grundlage der Landes-Ordnung erkläre ich die erste Session der zweiten Landtags-Periode für eröffnet.

Zum Zwecke der heutigen Sitzung bitte ich um die Bezeichnung von zwei provisorischen Schriftführern. (Nach einer Pause.) Wenn Seitens des hohen Hauses in dieser Beziehung kein Wunsch geäußert wird, so ersuche ich die Herren Graf Friedrich Attems und Dr. Langer, sich dieser Mühewaltung zu unterziehen.

(Die genannten Abgeordneten nehmen die Plätze der Schriftführer ein).

Meine Herren! Se. k. k. Apostolische Majestät haben mich Allergnädigst auch für die gegenwärtige Landtags-Periode zum Landeshauptmann ernannt.

Selbst der Bescheidenste wird seine Brust von freudigem Stolze geschwellt fühlen in der Erkenntniß, welch' hohe Auszeichnung in der Führung des Voritzes einer so hervorragenden Versammlung liegt. Diesem Gefühle darf ich nicht nur in meinem, ich darf demselben auch im Namen meines Collegen, des geehrten Herrn Landeshauptmann-Stellvertreters hiemit Ausdruck geben.

Demungeachtet verkenne ich nicht die Schwierigkeiten, welche mit meinem Amte verknüpft sind. Ich habe bereits vor sechs Jahren an diesem Orte es auszusprechen mir erlaubt, worin die Schwierigkeit dieser eine zweiseitige Verantwortlichkeit bedingenden Stellung liegt. Meine Ansichten darüber haben sich nicht geändert; ich bin im Gegentheil zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nur von der hohen Versammlung abhängt, den Voritzenden, sei er auch wenig begabt, die Erfüllung seiner Pflichten leicht zu machen, sowie es auch wieder von ihr abhängt, sie auch dem Begabtesten zu einer sehr schwierigen Aufgabe zu machen.

Ich hatte das hohe Glück, daß mir die Sympathien des hohen Hauses bei jeder Gelegenheit unterstützend entgegen kamen; das hohe Haus hat mit meinen Fehlern stets Nachsicht geübt. Wenn Sie, geehrte Herren, mir dieselben Sympathien gütigst schenken wollen, wenn Sie mir dieselbe Nachsicht wie der frühere Landtag beweisen wollen, so wird es mir auch ferner möglich sein, den schwierigen Pflichten meines Amtes gerecht zu werden.

Ich meinerseits verspreche Ihnen, mit möglichster Bewahrung kalten Blutes, so objectiv und so unparteiisch als nur möglich die Versammlung leiten und bei jeder Gelegenheit die Rechte und die Würde der Landesvertretung aufrecht halten zu wollen.

Die Wahlen in den Landtag haben unter dem Drucke einer großen staatsrechtlichen Frage stattgefunden. Begreiflicher Weise sind dadurch Angefichts der verschiedenen politischen Schattirungen die Leidenschaften etwas reger geworden; es haben sich manche schrille Töne ergeben. Hier aber

auf diesem Boden, wo es sich um die geistigen und materiellen Interessen des Landes handelt, die ja doch für uns Alle die gleichen sind, und die uns Allen nahe gehen, werden, so hoffe ich, diese Mißtöne nicht nachklingen.

Voraussichtlich wird diese unsere jeztige Session nur kurz sein; wenn sie aber auch kurz ist, die Wichtigkeit geht ihr darum nicht ab; allerdings wird sich das hohe Haus vorzugsweise nur mit Wahlen zu beschäftigen haben: mit den Wahlen in den Landes-Ausschuß und in den Reichsrath.

Was nun vor Allem die Wahlen in den Landes-Ausschuß anbelangt, so sind diese jezt von wesentlicher Bedeutung, da die Agenden desselben bereits eine sehr große Ausdehnung erreicht haben und stets eine noch größere Ausdehnung annehmen werden.

Die Geschäfte eines Landes-Ausschusses nehmen jezt schon den ganzen Mann in Anspruch; wenn Sie nun berücksichtigen, daß in neuester Zeit durch die Activirung der Bezirksvertretungen eine bedeutende Vermehrung der Geschäfte des Landes-Ausschusses eintreten wird, daß es sich um die Durchführung des Straßengesetzes handelt, was sich als eine ebenso weitwendige als schwierige Aufgabe herausstellt, indem nicht nur den berechtigten Ansprüchen des Verkehrs, sondern auch mehr oder weniger berechtigten Ansprüchen localer Natur, aber auch zugleich der Schonung des Landesfondes Rechnung getragen werden muß; wenn Sie ferner berücksichtigen, daß nach uns gewordenen Andeutungen der Landesvertretung ein größerer Einfluß auf das Volksschulwesen eingeräumt werden soll, daß die Errichtung einer Ackerbauschule, einer Weinbauschule, einer bürgerlichen Gewerbeschule u. s. w. bereits eine beschlossene Thatsache ist, so werden Sie wohl zugeben müssen, daß die schon gegenwärtig sehr ausgedehnten Geschäfte des Landes-Ausschusses noch eine bedeutende Erweiterung finden werden, und daß daher die Erfüllung der Aufgabe von Seite jedes einzelnen Mitgliedes des Landes-Ausschusses eine wirklich aufopfernde Thätigkeit erfordert.

Zum Glück haben Sie in Ihrer Mitte hinreichendes Material, um solche Männer an den rechten Platz zu stellen.

Was die Wahl der Abgeordneten in den Reichsrath anbelangt, so haben dieselben, abgesehen von der Länge der sechsjährigen Legislaturperiode ein unermessliches Gebiet ihrer Thätigkeit vor sich, und zwar nicht nur in legislatorischer Beziehung, sondern auch in Bezug auf die Beurtheilung administrativer und finanzieller Fragen. Freudig können sie sich dieser wichtigen Aufgabe unterziehen, denn jezt, nach Reactivirung der Verfassung, sehen sie auf einem festen Boden, welchen zu stärken und mit Schanzen und Bollwerken zu umgeben nur von ihnen selbst abhängen wird.

Die Lösung der Frage über die Beziehungen der verschiedenen Reichstheile zu einander hat eine wesentliche Klä-

rung in die Situation gebracht und es wird jetzt Sache der Reichsvertretung sein, im Einvernehmen und Zusammenwirken mit Sr. Majestät Regierung jene Einrichtungen zu berathen und zu beschließen, welche geeignet sein werden, sowohl im Innern Wohlstand und Zufriedenheit, als nach Außen Kraft und Macht dem Reiche zu verleihen. Hoffen wir, daß dieses Streben zu einem gedeihlichen Ziele führen werde, daß der Glanz der alten Krone der Habsburger neuerdings ungechwächt in die weitesten Kreise leuchten wird!

Geben Sie diesem Gedanken mit mir Ausdruck, indem Sie einstimmen in ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät unseren erhabenen Kaiser Franz Joseph I. Er lebe hoch! (Die Versammlung erhebt sich unter dreimaligem Hochrufen.)

Se. Excellenz der Herr Statthalter hat das Wort.

Statthalter **Freiherr v. Mecfery**: Ich habe die Ehre, dem h. Landtage eine Mittheilung der kaiserlichen Regierung zu machen, welche wörtlich lautet: (liest den in der Beilage Nr. 8 abgedruckten Erlaß vom 4. Februar 1867).*

Ich übergebe hiermit das Original dieser Regierungsmittheilung dem h. Präsidium.

Landeshauptmann: Indem ich diese Mittheilung entgegennehme, werde ich die Verfügung treffen, daß sie sogleich in Druck gelegt wird. Ich behalte mir vor, sodann das Weitere dem h. Hause vorzuschlagen.

Es wurden heute aufgelegt:

• Ein Namensverzeichnis der Mitglieder des steierm. Landtages vom Jahre 1867, nach den verschiedenen Wahlbezirken geordnet.

*) Die Stellen des Erlasses, wo von dem Gesetze über die Ministerverantwortlichkeit und der Modificirung des §. 13 des Februar-Patentes gesprochen wird, werden mit Beifall aufgenommen.

Die Geschäftsordnung des steierm. Landtages, nach welcher sich der Landtag bisher in seinen Verhandlungen gehalten hat. Ich möchte den Herren empfehlen, diese, so lange nicht eine andere Geschäftsordnung geschaffen wird, sich zur Richtschnur zu nehmen, nachdem dieselbe bereits sich einigermaßen eingelebt und erprobt hat. Wünscht Jemand diefalls eine Aeußerung zu machen? (Niemand meldet sich.) Sonach bitte ich diejenigen Herren, welche die vorliegende Geschäftsordnung provisorisch in so lange, als nicht etwas Anderes verfügt wird, für unsere Verhandlungen bindend erklären wollen, sich zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Aufgelegt wurden ferner:

Ein Bericht des Landes-Ausschusses mit einem Antrage auf Reorganisirung der landschaftlichen Bau-Inspection.

Ferner folgende Berichte über die Prüfung der Wahlen der Landtags-Abgeordneten: 1) für die Land-Gemeinden; 2) für den großen Grundbesitz; 3) für die Handelskammern; 4) für den Landbezirk Marburg; 5) für die Landeshauptstadt Graz, und 6) für die Städte und Märkte.

Nachdem für heute noch keine Tagesordnung festgesetzt ist, so kann auch kein Gegenstand in die Verhandlung genommen werden, und es erübrigt mir nur, die Tagesordnung für die nächste, übermorgen den 20. Februar 1867 um 10 Uhr stattfindende Sitzung festzusetzen.

Als Tagesordnung bezeichne ich sämtliche heute aufgelegte Berichte.

Ist noch etwas zu bemerken? (Niemand meldet sich.)

So erkläre ich die heutige Sitzung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten Vormittags.)